

30 Jahre Ambulante Hospizgruppe Sigmaringen

30 Jahre im Dienst für die Menschen

Als im Oktober 1993 zwanzig Sigmaringer Bürgerinnen und Bürger ihre Unterschrift unter die Urschrift der ersten Satzung setzten, hat auch in Sigmaringen die moderne Hospizbewegung Fuß gefasst. Diese Bürgerbewegung, die in den 1960er Jahren in England begann, dann über die USA zwanzig Jahre später auch Zentraleuropa erreichte, hatte sich zum Ziel gesetzt, das Sterben als Teil des Lebens wieder in das öffentliche Bewusstsein zu holen. Damit wurde der Tendenz, Sterben und Sterbende an den gesellschaftlichen Rand zu drängen, entgegengewirkt und Sterbende und ihre Angehörigen konnten so angemessen unterstützt werden.

Bereits 1996 hat die Politik die Bedeutung dieser Bewegung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Humanisierung dadurch anerkannt, dass sie in einer Rahmenvereinbarung mit den Krankenkassen unter bestimmten Voraussetzungen auch finanziell unterstützt werden konnte. Die Leistungen waren bis dahin nur durch private Spenden finanzierbar.

Ein besonderes Merkmal der Hospizarbeit ist das ehrenamtliche Engagement. So kümmern sich aktuell in der ambulanten Hospizgruppe Sigmaringen 21 ehrenamtlich tätige Mitglieder um den Bestand und die Zukunft des Vereins. Dabei stehen die sechzehn Sterbe- und Trauerbegleiterinnen im Zentrum aller Aktivitäten. Ihrer Qualifikation, ihrer Weiterbildung, ihrem inneren Zusammenhalt und dem Dank für ihr Engagement gilt die volle Aufmerksamkeit der Vereinsführung.

30 Jahre Ambulante Hospizgruppe Sigmaringen e.V.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2023

**Samstag, 25. Februar 2023, 19.00 Uhr,
Aula Alte Schule, Schulhof 4, Sigmaringen**

**Auf Wiedersehen Tod -
Kathinka Marcks,**
die Erzählerin, erzählt Geschichten von einem alten Bekannten, dem die meisten von uns am liebsten nie begegnen wollen. Doch sind wir mal ehrlich: Das ist doch unmöglich!

Gefördert durch den Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

**Donnerstag, 20. April 2023 und
Mittwoch, 13. September 2023,
jeweils 13.00 Uhr – 17.00 Uhr**

**Besuch der hospizlichen Einrichtungen in
Sigmaringen: Kinder- und Jugendhospizdienst,
ambulante Hospizgruppe, Hospiz Johannes.**

**April 2023
Abendveranstaltung geplant**

**Der assistierte Suizid -
Vortrag und Diskussion**

Dr. Dietmar Merz
Studienleiter mit Arbeitsschwerpunkten: Medizinethik und Gesundheitspolitik, Evangelische Akademie Bad Boll

**Sonntag, 21. Mai 2023, 18.00 Uhr,
Kirche St. Fidelis, Bittelschießer Straße**

**Konzert mit dem Gospelchor Living Voices,
Veringenstadt**
Seit 1993 ist der Gospelchor Living Voices aus Veringenstadt eine feste Größe in der kirchlich geprägten Musik in der Region. Mit einem Gesamtrepertoire von über 100 Musikstücken hat der Chor bei zahlreichen Feiern und Benefizveranstaltungen begeistert.

**Samstag, 07. Oktober 2023, 19.00 Uhr,
Gemeindehaus St. Fidelis, Adolf-Kolping-Straße 7**

**„Ich erinnere mich genau“
– Zwei-Personen-Stück zum
Thema Demenz mit Christine
Reitmeier und Lisa Riemann.**
Das Stück erzählt liebevoll die Geschichte einer Mutter-Tochter Beziehung, die durch die Erkrankung der Mutter an Demenz auf die Probe gestellt wird. Nach einer humorvollen ersten Krankheitsphase erleben die beiden auch die Abgründe der Erkrankung.

**Samstag, 18. November 2023, 10.00 Uhr,
Stadthalle Sigmaringen**

**Festakt mit Festvortrag von Prof.
Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse**
Prof. Kruse ist einer der führenden Gerontologen Deutschlands. Er war von 1997 bis 2021 Ordinarius, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg, von 1998 bis 2020 Vorsitzender der Altenberichtscommission der Bundesregierung und von 2016 bis 2022 Mitglied des Deutschen Ethikrates. Zahlreiche Forschungsprojekte begleiten seine wissenschaftliche Laufbahn, er hat über 400 Buch- und Zeitschriftenbeiträge veröffentlicht.

Diese Ehrenamtstätigkeit ist aber auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. So muss auch die Hospizgruppe sich zunehmend um mehr Offenheit und Anschlussfähigkeit gegenüber neuen sozialen Schichten und Gruppen kümmern. Dadurch wird die Vielfalt der heutigen Gesellschaft besser abgebildet. Weiterhin erfordert die hohe Differenzierung der medizinischen und pflegerischen Arbeitswelt eine umfangreiche Netzwerkarbeit, um die eigenen Möglichkeiten abgestimmt mit den professionellen Akteuren zum Einsatz bringen zu können. Außerdem ist der Verein durch eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit gefordert, um die Hospizarbeit zu einer stets präsenten Normalität erfahrbar zu machen.

Somit stellen sich dem Verein auch in den kommenden Jahren viele Herausforderungen, die für Ehrenamtsfunktionen nicht nur Arbeit, sondern auch Motivation bedeuten.